

# Ein Gottesdienst für zu Hause für den 19.4.2020 von Pfarrerin Anne Mischnick, Ev. Kirchengemeinde Kirchherten

## Begrüßung mit Tageslosung und Eingangsvotum

**„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“**

Mit dem Wochenspruch aus dem 1. Petrusbrief begrüße ich Sie sehr herzlich. Der Sonntag heute hat den unaussprechlichen Namen „Quasimodogeniti“ (wie die jungen Kinder). Im Volksmund wird er auch „weißer Sonntag“ genannt, weil im Urchristentum an diesem ersten Sonntag nach Ostern die Menschen, die Ostern getauft worden waren, alle in ihren weißen Taufgewändern zum Gottesdienst kamen, um zu zeigen, dass sie jetzt vor Gott „eine weiße Weste“ haben.

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

## Psalmgebet

Die Psalmen breiten die Vielfalt des Lebens vor Gott aus: Lob und Dank, Klage und Bitte, Jubel und Verzweiflung, Gewissheit und Vertrauen.

Lesen und beten wir aus Psalm 116

**Sei denn nun wieder zufrieden meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes.**

**Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,**

**mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.**

**Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.**

**Wie soll ich dem Herrn vergelten all seine Wohltat, die er an mir tut?**

**Ich will den Kelch des Heils nehmen und des Herrn Namen anrufen.**

**Amen**

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

## Sündenbekenntnis

Gott, unser Vater

Jesus lebt und wir mit ihm.

Das ist das Grundbekenntnis unseres Glaubens, das du Ostern hast geschehen lassen.

Doch es fällt manchmal so schwer zu glauben, dass einer, der tot war neu lebt.

Das sprengt unsere Vorstellungskraft. Das lässt sich nicht beweisen, sondern nur glauben.

Darum bitte ich dich, Gott: mein verzagtes Herz mit Augen der Liebe zu sehen, damit ich etwas vom Sieg des Lebens über den Tod spüre und davon mein Leben neu werden kann.

Wende dich gnädig zu uns, Gott, mit deinem Erbarmen.

Amen

## Gnadenspruch (Psalm 103,8)

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

## Kollektengebet

Immer wieder erzählt die Bibel davon, dass du Gott, Menschen einen Neuanfang schenkst.

An Ostern erst haben wir wieder gefeiert, dass durch die Auferweckung deines Sohnes Jesus Christus das neue, ewige Leben in die Welt gekommen ist.

Wir danken dir, dass du uns dieses Geschenk machst.

Wir bitten dich, Gott: Begleite uns und öffne unsere Ohren und Herzen, damit wir jeden Tag neu dieses Geschenk annehmen und unser Leben dadurch bereichern lassen.

Das bitten wir durch Christus, den Auferstandenen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt.

Amen

## **Predigttext als Lesungstext**

Der vorgeschlagene Predigttext für den heutigen Sonntag steht in Jesaja 40, 26-31

Dort heißt es:

**Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.**

## **Glaubensbekenntnis**

Gemeinsam mit der weltweiten Christenheit bekennen wir unseren Glauben und sprechen das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.

Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen

## **Predigt**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus!

Liebe Gemeinde,

die uralte Erfahrung, müde und matt zu sein ist heute genauso verbreitet wie zu biblischen Zeiten. Die Müdigkeit, von der in unserem Bibelabschnitt (Sie haben ihn als Lesungstext in den Blick genommen) die Rede ist, macht junge Eltern genauso flügelahm wie Frauen und Männer in leitenden Positionen auch in den sogenannten besten Jahren.

Studenten sind genauso betroffen wie Krankenschwestern.

- „Ich kann nicht mehr. Ich habe solche Angst vor der Zukunft.“

- „Ich habe einfach keine Kraft mehr. Zu gar nichts. Ich bin erschöpft“

Es gibt viele Gründe für diese Hoffnungslosigkeit: persönliche, berufliche, familiäre, gesellschaftliche und politische.

Auch die Israeliten damals waren saft- und kraftlos, müde und matt.

Mehr als 60 Jahre lebten sie jetzt schon fern der Heimat im Exil in Babylon. Sie hatten auf eine baldige Rückkehr nach Israel gehofft. Sie hatten gebetet und gewartet. Doch nun waren sie müde geworden. Ihre Zuversicht war Ernüchterung gewichen.

„Was macht das alles noch für einen Sinn?“, fragten sie sich, „Wir können uns noch so sehr abstrampeln, noch so sehr hoffen und beten, unserer Heimat bringt uns das alles keinen Meter näher.“

„**Mein Weg ist dem Herrn verborgen**“, klagten sie. Heimat verloren, Freiheit verloren, Gott verloren. Das lähmt und macht müde.

Viermal steht in unserem Abschnitt das Wort „müde“, dreimal im Zusammenhang von Menschen, die müde geworden sind.

Menschen werden müde, das war so und das ist so.

Wie oft begegnen wir in diesen Zeiten körperlich und seelisch müden Menschen, die in Turbulenzen geraten.

Wie tröstet nun Jesaja die müde Gewordenen?

Jesaja 40-55 gilt als Trostbuch. Der Verfasser, - er wird in der theologischen Wissenschaft „Deuterjesaja („zweiter Jesaja“) genannt - will den Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft Mut machen und Trost spenden.

Wie macht er das?

Zuerst rät er: **“Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“**

Das könnte ein erster Schritt sein, der aus Müdigkeit und Resignation herausführt.

Aufsehen - bewusst wegsehen von all dem, was unseren Blick, unsere Gedanken und Sinne so gefangen hält.

Müde-gewordene sind schlapp und in sich gekrümmt. An ihrer Körperhaltung erkennt man oft schon, dass sie keine Kraft mehr haben.

Aufsehen verändert die Haltung und auch den Blick.

Das steckt wohl dahinter, wenn Ärzte eine Kur verschreiben. Sie soll helfen, wegzusehen von den alltäglichen Belastungen. Auch Urlaub hat diese Funktion: Wegsehen, liegen lassen, anderes sehen. Das bringt auf andere Gedanken.

Der Prophet nun will unseren Blick auf Gott und seine Werke lenken.

Schon das Betrachten einer Blumenwiese oder des Sternenhimmels macht deutlich, wie groß und wunderbar mächtig der ist, der das alles geschaffen hat.

Sie kennen vielleicht das alte Kinderlied:

“Weißt du wie viel Sternlein stehen“ (Ev. Gesangbuch Nr. 511)

Dort heißt es in der ersten Strophe: *Weißt du, wie viel Sternlein stehen, an dem blauen Himmelszelt?*

*Weißt du wie viel Wolken gehen weithin über alle Welt?*

*Gott der Herr hat sie gezählet,*

*dass ihm auch nicht eines fehlet, an der ganzen großen Zahl  
an der ganzen großen Zahl.*

Und in der letzten Strophe:

*kennt auch dich und hat dich lieb*

*kennt auch dich und hat dich lieb.*

Ist das nicht zum Staunen?

Der, der diese Welt in seinen Händen hält, hält auch mein Leben umschlossen.

Der, der die Gestirne in ihren Bahnen lenkt, kann auch mein Leben auf rechter Straße führen. Im Aufschauen zu Gottes herrlicher Schöpfung kann diese Gewissheit und damit mein Mut wachsen. Aufsehen - Gottes Spuren entdecken - das ist der erste Schritt heraus aus der Müdigkeit und Mutlosigkeit. Verstärkt wird der Schritt noch, wenn wir Jesus mit in den Blick nehmen.

Schon im Hebräerbrief heißt es:

**Lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebr. 12, 2)**

Bei ihm entdecken wir weit ausgebreitete Arme und einladende Worte. **“Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ (Math. 11,28)**

In ihm finden wir den, der uns die Last der Schuld und des Versagens abnimmt und uns wirklich entlastet.

An ihm, dem Auferstandenen sehen wir, dass Gott stärker ist als alles was uns bedrängt und bedrückt.

Ostern gibt auch unserem Leben eine großartige Hoffnung und eine herrliche Zukunft.

Weiter fordert der Prophet die Israeliten damals und uns heute auf: Schaut hin! Gott ist groß und wird nicht müde.

**„Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. (Vers 28)**

Unser Problem ist, dass wir immer unsere menschlichen Möglichkeiten als Maßstab nehmen. Wir meinen, wenn wir etwas nicht können, kann das keiner. Aber Gottes Möglichkeiten sind mit unseren menschlichen nicht vergleichbar.

Wir werden müde, Gott nicht.

Wir sehen oft nicht, wie es weitergehen soll. Er weiß den Weg für uns.

Wir können nur in kleinen Zeiträumen denken. Gott überblickt alle Zeit.

Gott ist viel größer als alles, was uns Not macht, alles, was sich wie ein Berg vor uns auftürmt, alles, was uns bedroht. Gott ist größer als alles, was wir uns vorstellen können.

Zugleich ist dieser große Gott für uns da, wie ein Vater für sein Kind.

Machen wir es doch wie die Kinder, vertrauen wir diesem Vater.

Dann werden wir erleben, dass wir herauskommen aus den Fallwinden, die uns immer wieder nach unten ziehen und dass wir frischen Aufwind bekommen.

Das beschreibt der Prophet in einem wunderschönen Bild: **Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.... (Vers 31)**

Bekanntlich liegt die Kraft eines Adlers in seinen riesigen Flügeln.

Diese Kraft wird am besten entfaltet, wenn das Tier sich tragen lässt von den Aufwinden, die ihm von unten Auftrieb geben und an Höhe gewinnen lassen.

Nicht nervöses Flattern und Flügelschlagen bringen ihn nach oben sondern dieser Instinkt, in Ruhe dem Aufwind zu vertrauen und sich nach oben gleiten zu lassen mit Hilfe der Thermik.

Aktionismus und Strampeln hilft wenig. Vertrauen hebt einen in die Höhe.

So können wir erleben, dass wir selbst Aufwind bekommen durch das Schauen auf Gottes Werk und auf die unauslöschliche Spur, die Gott in Jesus auf dieser Erde hinterlassen hat.

Wir bekommen neue Kraft durch das Wahrnehmen von Gottes Größe und Liebe.

Wenn wir dann selbst getröstet sind, können wir einen solchen Trost auch an andere weitergeben und zuversichtlich und fröhlich uns wieder unserem Alltag stellen.

Amen

### **Kanzelabkündigungen oder Gebet**

Lieber Vater im Himmel, wenn die Durststrecken des Lebens kommen, die Schwierigkeiten, die es zu meistern gilt und Ungewissheit uns quält, dann bitten wir um deine Kraft, damit wir auffahren mit Flügeln wie Adler.

Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Lass uns das nie vergessen und lass uns aus diesem Glauben heraus getrost leben. Amen

### **Kanzelsegen**

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn.

### **Fürbitten**

Guter Gott des Himmels und der Erde!

Wir bitten dich für diese Welt und ihre Menschen.

Für alle, die in sich selbst gefangen sind: um Türen, die sich öffnen.

Für die Trauernden bitten wir um Trost und neue Hoffnung.

Für die Enttäuschten und Verzagten bitten wir um neuen Mut.

Für alle, die in ihrem Glauben irrefgeworden sind, bitten wir um Überwindung des Zweifels.

Für die Belasteten und Beladenen bitten wir um Menschen mit Zeit und offenen Ohren.

Für alle, die ihre Heimat verlassen mussten, vertrieben wurden und geflohen sind, bitten wir um neue Ziele und hilfreiche Hände.

Für die Mächtigen und Einflussreichen bitten wir um Klarsicht und Mäßigung, dass sie ihre Möglichkeiten nicht missbrauchen, sondern tun, was den Menschen dient.

Wir bitten dich für uns alle um Segen und Frieden.

Amen

### **Vater Unser**

Alle unsere Anliegen legen wir hinein ins **Vater-Unser**.

### **Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns,

der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns und dieser, seiner Welt, seinen Frieden.

Amen